

Die Römer.

74. Beschreibung Italiens.

Unfern der Grenze des südwestlichen Theiles von Deutschland, vom südlichen Abhange der Alpen aus, erstreckt sich fast in der Form eines Reiterstiefels weit in das mittelländische Meer hinein die reizende Halbinsel Italien, welche man wohl den Garten von Europa nennt. Hier wechseln die lieblichsten Thäler mit himmelhohen Bergen; eine Gebirgskette, die Apenninen, zieht sich von Norden nach Süden der Länge nach das ganze Land hindurch. Viele Bäche ergießen sich von beiden Seiten des Gebirges, aber sie erreichen, da die Halbinsel nur schmal ist, zu bald das Meer, und darum sind die wenigsten schiffbar. Nur in Oberitalien, wo vom südlichen Abhange der Alpen die Gewässer zusammenströmen, bildet sich ein großer schiffbarer Fluß, der Padus oder Po. Dieser ist der König der Ströme. Er kommt majestätisch aus den Alpen hervor, durchziehet von Westen nach Osten ganz Oberitalien, und, nachdem er sich auf seiner weiten Bahn auf beiden Seiten mit vielen Flüssen und Bächen verstärkt hat, stürzt er sich endlich durch sieben Mündungen in das adriatische Meer. Eine milde heitere Luft erhält die Bewohner stark und gesund und läßt auf ihren Feldern die köstlichsten Früchte zur Reife kommen, die bei uns gar nicht wachsen, oder doch nur unter der zartesten Pflege in Treibhäusern durch den Wechsel der Jahreszeiten gebracht werden können. Wegen solcher Fülle des Liebreizes und des Segens war die apenninische Halbinsel von jeher nicht nur der Stolz seiner Bewohner, sondern auch das Land der Sehnsucht für den Fremden. Nach der Dichtung der Alten soll diese sogar der Gott Saturnus selbst zu seiner Herrschaft auserkoren, und hiernach das gefegnete Land seinen ältesten Namen, Saturnia, erhalten haben. Auch für den Gan-